

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 19 (1948)

Heft: 3

Artikel: 50 Jahre Erziehungsheim Brüttelen

Autor: H.B.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Jahre Erziehungsheim Brüttelen

Im Frühling 1898 öffneten sich die Pforten des ehemals berühmten Bades in Brüttelen, um 15 schwererziehbaren Mädchen aus dem Schloss Kehrsatz Einlass zu gewähren. Aus dem «Schloss» kamen die jungen Menschen ins «Bad», wo sie vom neugewählten Hauselternpaar Hegi liebevoll aufgenommen wurden.

man seinem Nachfolger, Hans Busenhart, einen sofortigen Umbau. Aber es dauerte noch 10 Jahre, bis es so weit war. Mit Hilfe des «Johann-Aebi-Fonds» baute der Staat Bern in den Jahren 1929 bis 1931 einen neuen Flügel an und renovierte das alte Haus gründlich. Um- und Neubau kosteten rund Fr. 465 000.—.



«Mädchenerziehungsanstalt Brüttelenbad» lautete der offizielle Name des neuen kantonalen Heimes. Heute, 50 Jahre später, ist der Name viel länger und heisst: «Kant. Mädchenerziehungsheim und Waisenhaus (Aebiheim), Brüttelen». Im Volksmund aber ist das Haus immer noch das Brüttelenbad und die Mädchen sind die Badmeitschi.

Die Eintrittskontrolle, grosszügig für zirka 1500 Namen eingerichtet, zählt bis heute 730 Eintritte, fast ausschliesslich Mädchen aus dem deutschen Kantonsteil. 685 Töchter sind nach durchschnittlich zweieinhalbjährigem Aufenthalt ins Leben hinausgezogen, und 45 Mädchen bevölkern das Haus heute. Mit der Zeit war das alte Bad sehr baufällig geworden, und schon im Jahre 1918, als Vorsteher Hegi zum Regierungsstatthalter gewählt wurde, versprach

Gleichsam als Jubiläumsgeschenk erstellt der Staat gegenwärtig einen stattlichen Neubau mit Wohnungen für die verheirateten landwirtschaftlichen Angestellten.

Nach vollendetem Umbau wurde dem Heim eine Haushaltungsklasse angegliedert, in der die Mädchen nach beendiger Schulzeit noch ein Jahr lang in allen häuslichen Arbeiten angelehrt werden. Diese Einrichtung hat sich bewährt. Das Erziehungsheim Brüttelen hat nie viel von sich reden gemacht. Aufsichtskommissionsmitglieder und Hauseltern standen stets jahre-, sogar jahrzehntelang auf ihren Posten und boten Gewähr für einen ruhigen Gang des Heimes. Man pröbelte nicht, war aber zur Einführung aller als wertvoll erkannten Neuerungen bereit.

H. B.